

Potenzial-Orientierung als Markenzeichen

Unsere Kurse sind weder spezifisch problem- noch ressourcen-orientiert, sondern zielen darauf hin, nicht berührtes menschliches Potenzial zu wecken und so neue Wege aufzuzeigen.



von URS HONAUER*

Wer die Ausrichtung unserer Bildungszentren kennt, weiss seit geraumer Zeit, dass wir danach trachten, alte Trampelpfade zu verlassen und immer wieder neue Räume zu öffnen, die dadurch entstehen, dass wir das SOWOHL-ALS-AUCH pflegen, statt weitere Endlosschlaufen in der ENTWEDER-ODER-HALTUNG zu ziehen. Diese zentrale Differenzierung öffnet uns Türen zu einem dreidimensionalen anstelle eines zuvor zweidimensionalen Raums. In diesen immer wieder neu und kreativ gefundenen Räumen entstehen regelmässig Erkenntnisse, die uns individuell überall im Leben oder auch als Schulungszentrum weiterbringen.

„Potenzial-Orientierung ist unser dritter, unser avantgardistischer Orientierungsweg.“

Eine der Pionierleistungen, die wir in den letzten Jahren vollzogen haben, betrifft die Ausrichtung unserer Programme. Während in der breiten Gesellschaft der Begriff der Ressourcen-Orientierung zu einem Qualitätsbegriff geworden ist (kaum ein Angebot im Bildungsbereich nennt sich heute nicht ressourcenorientiert), sind wir hier seit einigen Jahren bereits einen Schritt weiter. **Aus der SOWOHL-ALS-AUCH-HALTUNG heraus, haben wir den Fokus sowohl auf der PROBLEM-ORIENTIERUNG als auch auf der RESSOURCEN-ORIENTIERUNG gehalten**, obwohl problemorientiert im Zeitgeist als Begleitform und Lebenshaltung nicht mehr in Mode ist.

Statt der Polarisierung in Schwarz und Weiss entsteht ein Regenbogen

Aus dem Blickwinkel des Polarity-Modells heraus sind die Problem-Orientierung wie die Ressourcen-Orientierung nur die beiden polaren Kräfte, die sich diametral gegenüber stehen. In diesem Modell, das wir in unserem Haus pflegen wie wohl sonst kaum jemand anderswo, kreieren wir ein

„Potenzial-Orientierung führt hin zur eigenen Identität.“

Feld, einen fruchtbaren Zwischenraum, indem wir beide Orientierungsformen im Blickfeld behalten. Statt einer Spaltung in gut und schlecht kreieren wir eine Verbindung zwischen beiden Aussenpolen, aus der heraus sich aus dem Moment dieses Kontaktes zweier kraftvoller Gegensätze Neues zeigen kann. Unsere Erfahrung mit diesem Vorgehen hat uns gezeigt, dass statt Schwarz und Weiss plötzlich der Regenbogen im Mittelpunkt ist und uns staunen lässt über ganz neue Möglichkeiten.

In Anlehnung an einen vom deutschen Neurobiologen Gerald Hüther kreierten Begriff sprechen wir deshalb von der Potenzial-Orientierung als drittem und dem avantgardistischen Orientierungsweg. Unser **Potenzial kann sich nur zeigen, wenn statt trennenden Spaltungen, die uns immer wieder in einen Zustand von endlosem Hinterfragen und einen sich wiederholendem Überlebenskampf führen, kraftvolle Verbindungen ins Zentrum unseres Seins rücken**. Wenn der Schauspieler Philippe Pozzo, der als Protagonist im Kinofilm „Die Unberührbaren“ weltbekannt wurde, sagt, dass das Salz des Lebens die Beziehung zum anderen Menschen sei, so können wir dem nur beipflichten und gleichzeitig auch noch einige andere Gewürze beifügen:



Der Pfeffer liegt im Wert der Beziehung zum eigenen Wesen, was wir in unserem Haus auch Intra-Relational nennen (als gegenpolare Ergänzung auf der Beziehungssache nach aussen, die bei uns das Inter-Relationale heisst).

Universal tief verbunden sein als Ausrichtung

Und der Curry und weitere Gewürze bestehen in der Verbindung zur Natur, zum Grösseren, zum Existenziellen, zu all dem, was uns die Chancen bietet, universal tief verbunden zu sein und daraus all das zu schöpfen, was unser menschliches Potenzial ausmacht. Mit der Univalisierung der Verbindungen streben wir nach einem Eingebunden-

„Beziehungen tragen ein grosses Nahrungspotenzial in sich.“

Sein ins Ganze, nach einer Beziehung mit allem was ist. Dies im Wissen, dass Beziehungen an sich unser Primärbedürfnis im Leben verkörpern und ein grosses Nahrungspotenzial in sich tragen – obwohl viele Menschen neben einer grossen Sehnsucht danach auch eine oft grosse Angst davor in sich tragen. Das ruft wiederum nach einer dritten Ebene zwischen diesen beiden Polaritäten, denn weder Sehnsucht noch Angst lassen uns als polarisierter Zustand unser Potenzial berühren.

Das eigene Potenzial leben zu dürfen, bringt uns Ermächtigung und erübrigt die Sinnfrage. **Zu sein und sich authentisch ausdrücken zu dürfen, ist der Krönungsweg.** Ihn zu gehen heisst aus unserer Sicht, die dreidimensionale Orientierung zu pflegen und dadurch Salz, Pfeffer, Curry und viele andere Gewürze immer bereit zu haben, wenn es darum geht, ein neues Festgericht entstehen zu lassen.

Das WESENTliche berühren

Potenzial-Orientierung zu pflegen, bedeutet immer wieder auch, neben dem Innehalten ebenso die Bewegung zu pflegen, neugierig den Raum zwischen den Polarisierungen zu erkunden, sich zu lösen von vereinfachenden Spaltungen und sich hinzubewegen zum WESENTlichen von etwas. Peter A. Levine braucht im Amerikanischen dafür auch den Begriff „Goodness“, der ins Deutsche vom Verständnis her am besten mit Stimmigkeit übersetzt wird. Der Ton, der Klang, das Wort, das Bild, die Berührung die aus dem Moment heraus stimmen, stehen für die Sprache des Wesens und des Wesentlichen. Alles andere sind Umleitungen oder

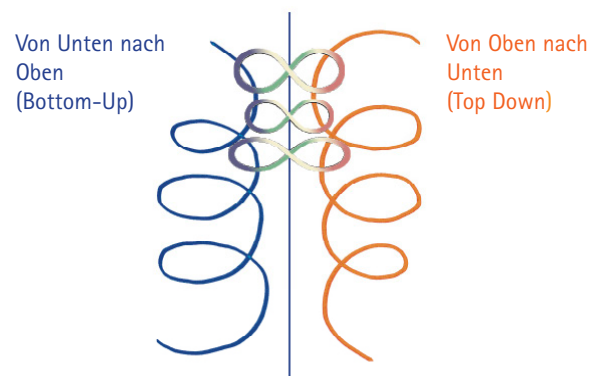
Ablenkungsmanöver, was wir häufig auch Vermeidung oder Verdrängung nennen.

Die Polaritäten, die sich häufig als Vermeidung oder auch Überhöhung zeigen, sind als Türpfeiler des Regenbogens jedoch häufig auch wichtige Marker für Umleitungen – und haben da auch ihren Wert, sofern sie nicht von der Gegenkraft und damit auch dem Raum dazwischen abgeschnitten und folglich isoliert sind. Einerseits erhöhen Umleitungen die Ortskenntnis, wie unsere geschätzte Münchner Lehrerin Heike Gattnar gerne herausstreicht, andererseits geben sie der Farbenpracht des Regenbogens erst seine volle Pracht. Und last but not least bilden sie die **Basis für einen starken Container für all das, was dazwischen liegt und nach Ausdruck sucht.** Etwas, das aus der Isolationshaft der einseitigen Polarisierung heraus nicht möglich ist.

„Embodiment“ als Zwischenstation

Die Evolution von der zweidimensionalen in die dreidimensionale Welt zeigt sich synchron mit der Ausrichtung auf die Potenzial-Orientierung in unserem Haus auch bei einem unserer bedeutsamsten Lehrer: Vor vielen Jahren hat Peter A. Levine sein SOMATIC EXPERIENCING-Modell als Bottom-Up Zugang zu Trauma deklariert, bei dem Lösungen von Unten nach Oben gesucht werden – als ein Gegenmodell

VEREINENDE Ausrichtung als zentrale Absicht im SE (Unitarian Approach)

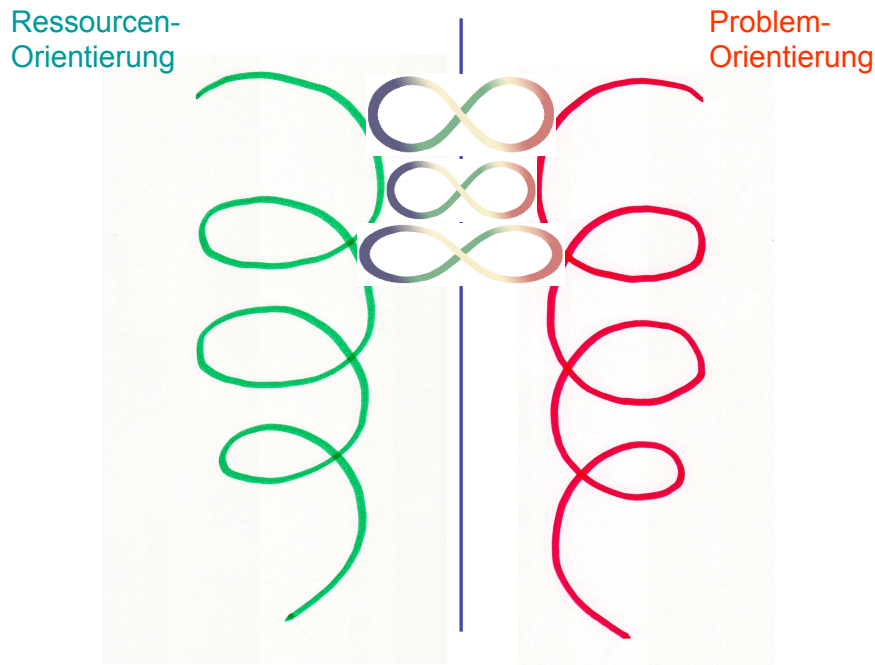


Peter A. Levine, der Begründer von SOMATIC EXPERIENCING (SE) sieht sein Lebenswerk heute als einen VEREINENDEN Zugang bei der Trauma-Neuverhandlung. Beide Richtungen werden gepflegt, von Unten nach Oben wie von Oben nach Unten.

zum Top-Down-Ansatz, wie er gesellschaftlich bis heute noch mehrheitlich gepflegt wird. Von Oben nach Unten zu wirken bedeutet, erst das Gedankliche zu fokussieren und das dort Erkannte dann auch in die Realität des Körpers

Potenzial-Orientierung

Illustration der unterschiedlichen Orientierungsrichtungen



Die dreidimensionale Sichtweise aus dem Polarity-Modell bezogen auf die Ausrichtung bei den SE-, Polarity- und AK-Trainings in unserem Haus. Potenzial-Orientierung schöpft aus dem Raum der Mitte zwischen den beiden Gegenpolen der Problem-Orientierung und der Ressourcen-Orientierung. Sie lädt das Neue und bisher nicht Berührte und Integrierte ein, sich zu zeigen.

zu bringen. Medizin, Pädagogik, Psychologie und der Grossteil der universitären Wissenschaft folgt weiterhin grossmehrheitlich diesem Paradigma.

Die zunehmende Akzeptanz von „Embodiment“ in Top-Down-Kreisen steht für den Pendelschwung, der auch hier begonnen hat. Gesamtgesellschaftlich ist er noch nicht so weit wie beim weitflächig vollzogenen Wechsel von der Problem-

„Unitarian“, wie er es neuerdings nennt - auf Deutsch wohl am passendsten mit „vereinend“ zu übersetzen. **In diesem vereinenden, verbindenden Feld zeigen sich Lösungen, die weder bei einem klassischen Top-Down- noch bei den später fokussierten Bottom-Up-Ausrichtungen möglich sind.** Oder anders ausgedrückt: Das Vereinende steht über dem einseitig Verneinenden, das implizit in jeder Polarisierung steckt.

„Das eigene Potenzial zu leben, bringt Ermächtigung und erübrigt die Sinnfrage.“

Begegnungsort von Potenzial-Orientierung und dem Vereinenden

zur Ressourcen-Orientierung, aber die **Veränderung in der Ausrichtung auf den physisch verkörperten Pol ist klar im Gang.** Während das im grösseren Feld passiert, ist auch Peter A. Levine bereits an einem anderen Ort. SOMATIC EXPERIENCING (SE) ist für ihn heute nicht mehr ein Bottom-Up-Zugang für die Neu-Verhandlung von Trauma, sondern

Die Potenzial-Orientierung in unserem Haus und das Vereinende im neuen Bild des Levine'schen Lebenswerks treffen sich exklusiv in unserem Bildungsprogramm. Wir staunen allerdings selber immer wieder, wie auch höchst wertgeschätzte erfahrene Lehrpersonen hier noch ungenutztes Potenzial haben. Draussen, im weiten globalen Bildungsfeld ebenso wie bei uns im eigenen Lernfeld, wenn wir sie zu uns als anerkannte Super-Troopers einladen, die mit dazu beitragen, dass wir breitflächig ein qualitativ



erstklassiges Bildungsangebot machen können. Oft wird auch in unserem Umfeld beispielsweise noch ein Bild von SE gezeichnet, wie es vom Begründer vor 15-20 Jahren vermittelt wurde. Auch da wollen wir versuchen, nicht nur die Studierenden zu nähren, sondern den Lehrenden in diesem einzigartigen Umfeld den Schritt zum Excellency-Trooper zu offerieren - indem wir einen **Resonanzboden bereitstellen für das dreidimensionale Prinzip, in dem nicht Spaltung, sondern Vernetzung und Verbindung gesucht wird**. Wir wollen dabei der Versuchung widerstehen, nur das im Feld einzuladen, was aus unserer Sicht so ist wie wir es gerne möchten, sondern was noch Potenzial hat auf dem Weg zu einem nächsten Niveau von Exzellenz - wie immer das vom betreffenden Lehrer, der betreffenden Lehrerin oder ihren kreativen Studierenden dann auch genannt wird. **Exzellenz kann sich auf unterschiedliche kreative Art zeigen, wenn menschliches Potenzial voll ausgeschöpft wird.**

ENERGY als Ausdruck des Dazwischens

Die Neu-Lancierung unseres Polarity-Trainings ist für uns ebenfalls Ausdruck eines nächsten Schrittes auf der Potenzial-Leiter. Immer wieder habe ich in den letzten 15 Jahren von Menschen gehört, dass Polarity für sie etwas vom Kraftvollsten war, das ihnen je begegnet ist. Das im Modell Polarity steckende Potenzial wollen wir mit dem neuen, in fünf Module aufgeteilten Training in ENERGY DYNAMICS neu ausloten. Weil der Begriff „Polarity“ sich mehr auf die Aussenposten des Potenzialbogens bezieht, haben wir neu einen Begriff in den Mittelpunkt gestellt, der das DAZWISCHEN repräsentiert und heute auch weg von Therapie, Pädagogik, Medizin oder Psychologie zu einem Trendwort geworden ist: ENERGY. **Interessanterweise hatte Randolph Stone als Begründer der Polarity Therapie sein Lebenswerk erst Energy Therapie nennen wollen, bevor er sich für Polarity Therapie entschied.**

In diesem Sinne sehen wir Polarity Therapie vom Namen her auch als eine Art wichtige Umleitung, welche die Ortskenntnisse förderte und uns jetzt bezüglich der Namensgebung **in den grossen Raum zwischen den Polaritäten führte, wo Energie sich dynamisch bewegt und wo das Potenzial nach Ausrichtung, Verdichtung und exklusiver Gestalt sucht**, die für Gesundheit, Bildung, Business oder andere wichtige Lebensfelder genauso bedeutsam ist und uns als Individuen und im Kollektiv auch

als Gesellschaft weiterbringt, uns aus der Mitte heraus vorwärts bewegt und uns aus der erfüllten Gegenwart heraus eine Zukunft entdecken lässt, die mehr ist als eine Wiederholung der Vergangenheit.

Potenzial als Matrix

Wir freuen uns sehr darüber, wenn wir auch im Kalenderjahr 2013 und in der Zeit danach unsere Bildungsräume als Potenzial-Kraftwerke zur Verfügung stellen dürfen. Dies im Wissen, dass auch Potenzial alleine nichts Eindimensionales und dadurch schnell Fassbares ist - sondern äusserst vielschichtig, eine Art von Matrix, die sich verfestigen und zu einem persönlichen Kunstwerk bauen will, das als Spiegel auch ein Ausdruck von Identität ist. **Sich selbst und damit auch die eigene Identität zu finden ist aus dieser Perspektive der Lohn für kontinuierliche Potenzial-Orientierung. Das WESENTliche darf sich so mehr und mehr zeigen.**

In diesem Sinne ist dieser Text auch eine Einladung, hier weiter mit uns verbunden zu bleiben auf diesem spannenden Erfahrungsweg - oder sich neu einzuklinken.

Mit herzlichen Grüssen von der Zwinglistrasse 21 in Zürich

***Dr. Urs Honauer**

Leitung Zentrum für Innere Ökologie
und Polarity Bildungszentrum,

Kreator des Trainings in Authentischer Kommunikation (AK)

Nach wichtigen Lebensphasen im Schuldienst, im Blindenwesen und im Journalismus ist Urs Honauer seit vielen Jahren in der Erwachsenenbildung tätig und unterrichtet dabei verschiedene Trainings in SOMATIC EXPERIENCING (SE), POLARITY und AUTHENTISCHER KOMMUNIKATION (AK). In seiner Praxis für Innere Ökologie, Traumatherapie und Polarity in Zürich arbeitet er mit Menschen jeden Alters (vom Baby bis zum Senior). Studienabschluss in Pädagogischer Psychologie, Sonderpädagogik und Publizistik; Promotion im Bereich Sozialpädagogik an der Universität Zürich; Masters in Psychotraumatologie an der Psychiatrischen Polyklinik der Universität Zürich.

© 2012 Urs Honauer